

AUFERSTEHUNGS

4/2023

MOSAIK

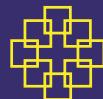
Gemeindebrief der Evangelischen Auferstehungsgemeinde Kriftel



Weihnachts-
gottesdienste

Konfis im
Bibelmuseum

Gemeindefest
und keltische Messe





AUFERSTEHUNGS

4/2023

MOSAIK

Gemeindebrief der Evangelischen Auferstehungsgemeinde Kriftel

Auf ein Wort: Das allertollste Geschenk	3
Friedensgebet: Gott, schau auf die Menschen im Heiligen Land	4
Bibel-Zoom – Eine Reise in die Bibel – einfach von zuhause aus	5
Der Früchtebepich in Sargenzell – Ausflug des Singkreises	6
Traditionell! – Konzert am 3. Advent in der Auferstehungskirche	8
Das Licht der Ökumene leuchtet – Zwischenkirchliche Aktivitäten in Kriftel	10
Hoffnungszeichen gegen Gewalt und Hass – Zum Weltgebetstag aus Palästina	12
Abschiedsbrief von Herta Mattrisch	14
Das Licht in unsren Herzen – Herbstfest und Keltische Messe	16
Herzlichen Dank! – Rückblick auf die vergangenen zwei Jahre im KV	20
ekhn2030 – wie geht es weiter?	22
Das Vogelnest feierte den Reformationstag und St. Martin	24
Der barmherzige Samariter – Kindergottesdienst im Gemeindehaus	25
Aufregender Tag im Bibelmuseum – Ausflug der Konfis	26
Sieben Fragen an Pfarrer Stefan Rexroth	28
Gottesdienste an Weihnachten und zum Jahreswechsel	29
Evangelische Frauengruppe – Ausblick auf das Jahr 2024	30
Informationen aus unserer Gemeinde	31
Kasualien	33
Regelmäßige Veranstaltungen	34
Adressen	35
Impressum	36

Auf ein Wort: Das allertollste Geschenk

Welches Geschenk ist das allertollste? Hier ein Tipp: Jeder Mensch freut sich darüber. Keiner kann es kaufen. An manchen Tagen ist es größer als an anderen. Mit anderen zusammen macht es besonders Spaß.



Pfarrerin Ivonne Heinrich

denken. Er ist nicht dieses Geschenk, aber er gehört zu den Menschen, die das Geschenk bekommen haben. Und in seinem Leben können wir das Geschenk besonders deutlich erkennen.

Antwort: Es ist die Liebe. In der Bibel heißt es: „*Lasst uns lieben, denn Gott hat uns zuerst geliebt.*“ (1. Joh. 4,19). Um 100 n. Chr. hatte sich in Ephesus eine christliche Gemeinde gegründet. Und die Mitglieder diskutierten viel darüber, wie denn der richtige Glaube sein sollte. Sie stritten darüber, wer Jesus gewesen ist, und fingen an, sich in verschiedenen Lagern zu bekämp-

fen. Einem Kirchenältesten wurde das schließlich zu bunt und er schrieb einen offenen Brief an die Gemeinde - den 1. Johannes-Brief.

Der Anfang lautet so: „*Ihr Lieben, lasst uns einander lieb haben; denn die Liebe ist von Gott, und wer liebt, der ist aus Gott geboren und kennt Gott.*“

Und später heißt es: „*Darin ist erschienen die Liebe Gottes unter uns, dass Gott seinen eingeborenen Sohn gesandt hat in die Welt, damit wir durch ihn leben sollen.*“

Mit diesen Worten ist eigentlich alles gesagt. Die Liebe: - von Gott, - durch Jesus sichtbar, - für den Menschen neben mir, - für mich.

Das allertollste Geschenk ist gleichzeitig eine riesige Herausforderung. Ist ja schließlich nicht so einfach mit der Liebe. Zuhause, in der Schule, im Beruf, im Sport – überall Machtkämpfe, Frustration und Erfolgsdruck. Ein bisschen weihnachtliche Revolution wäre da schön. Zum Beispiel ein Herz an der Bürotür, auf dem steht „*Gott liebt dich und mich!*“ Die Reaktionen wären bestimmt interessant.

Die Worte der Bibel wollen uns Mut machen, nicht aufzugeben, das Herz in

die Hand zu nehmen und so zu leben,
dass alle tatsächlich leben können.
Mit dem Herzen gegen den Strom zu
schwimmen, das ist Advent, das ist
Weihnachten.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen
eine gesegnete und liebevolle Zeit!



Ivonne Heinrich

Gott, schau auf die Menschen im Heiligen Land



**Gott der Barmherzigkeit,
mit dir weinen wir.**

**Jüdische Menschen wurden massakriert.
Unzählige sind an Leib und Seele verletzt.
Der Terror der Hamas bringt überall Leid.**



**Gott der Liebe, wir bitten dich,
schau auf die Menschen im Heiligen Land,
Juden, Christen und Muslime,
Israelis und Palästinenser,
die Lebenden und die Toten.**



**Gott des Friedens,
erinnere uns an deine Verheißung
und mach sie wahr,
dass unser Leben seinen Ausdruck finde in
Schalom, Frieden, Salam.**

Amen.

Annette Kurschus

Bibel-Zoom

Eine Reise in die Bibel – einfach von zuhause aus

Ich sitze am Computer und sehe in kleinen Kästchen die Gesichter der anderen Teilnehmer:innen.

In einer ersten Runde erzählen alle, was sie gerade beschäftigt. Ein Video-clip mit einem geistlichen Lied wird

eingespielt. Ein biblischer Text wird vorgelesen. Und dann beginnt der Austausch von Assoziationen, Fragen und Verknüpfungen des Textes mit dem eigenen Leben. Nach dieser intensiven Zeit bildet ein Gebet oder ein weiteres Lied den Abschluss.

Foto: Pexels auf Pixabay



Herzliche Einladung! Nehmen Sie am nächsten Bibel-Zoom teil:

Freitag, 2. Februar 2024 und Freitag, 22. März 2024,

jeweils von 18:00 bis 19:00 Uhr über PC/Laptop mit Zoom.

Wie das geht? Ganz einfach: Sie schicken eine E-Mail an Pfarrerin Ivonne Heinrich (ivonne.heinrich@ekhn.de). Sie bekommen anschließend einen Zoom-Link geschickt, den Sie zum Zeit-

punkt des Treffens nur anzuklicken brauchen. Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an Pfarrerin Heinrich, Telefon: 0160 - 8 41 94 05.

Ivonne Heinrich

Der Früchteteppich in Sargenzell

Ausflug des Singkreises der Auferstehungsgemeinde

Endlich war es so weit, der ersehnte Ausflug unseres Singkreises der evangelischen Auferstehungsgemeinde Kriftel konnte am 25. September stattfinden. Bei schönem Wetter startete der Bus in Richtung Hünfeld-Sargenzell. Wir Ausflügler waren guter Stimmung und voller Erwartung auf die Besichtigung des angekündigten Früchteteppichs des Fördervereins „Alte Kirche“.



Dort angekommen standen wir andächtig vor dem prachtvollen Kunstwerk und staunten. Es war der Künstlerin Heike Richter und ihrem Team sehr gut gelungen, mit vielfältigen

Früchten, Samen und Blüten einen ausdrucksstarken und sinnhaften Inhalt im Bild wiederzugeben. Das Thema des Früchteteppichs war die Einheit von Gott und Mensch in der Person Jesu Christi. Der Früchteteppich erzählte von der Geburt Jesu, von sieben bedeutsamen Stationen aus seinem Leben, von seinem Sterben und von seiner Auferstehung. Wir dachten noch lange während der Weiterfahrt nach Hünfeld über die Botschaft des Früchteteppichs nach.

Am Ziel angekommen machte sich jedoch bald ein geräuschvolles Hungergefühl bemerkbar und wir genossen ein köstliches Mahl in einem italienischen Restaurant. Nach einem anschließenden Stadtbummel ging die Fahrt dann weiter nach Grünberg mit seinen historischen Fachwerkhäusern. Dort konnten wir etwas über die historische Wasserkunst und Martin Luther erfahren. Luther soll auf seiner Reise von Wittenberg zum Reichstag in Grünberg übernachtet haben. Ein Modell des Gastrohofs und eine Lutherbüste konnten wir dort besichtigen.

Nach einem geselligen Abendessen fuhren wir singend und von neuen Eindrücken bewegt wieder nach Hause.

Marion Ferkau



Der Sargenzeller Früchteteppich mit dem Singkreis der Auferstehungsgemeinde im Hintergrund

Traditionell!

Konzert am 3. Advent in der Auferstehungskirche

Unser Adventskonzert steht diesmal schlicht unter dem Motto „Traditionell“. Die bekannte Web-Enzyklopädie bezeichnet Tradition als Übergabe oder Überlieferung, weitergegeben werden Handlungsmuster, Überzeugungen und Glaubensvorstellungen. Semantisch korrekt bezeichnet der Ausdruck „traditionell“ etwas, was auf einer älteren Geschichte aufbaut, was jedoch nicht unverändert weiterhin gültig ist.

Der letzte Satz ist sehr wichtig, wenn wir von einer Tradition sprechen. Denn wo fängt eine Tradition an? Richtig: Tradition fängt mit Tradition an, also mit „tradieren“, wenn wir etwas weitertragen, was schon da ist und was uns wichtig ist.

Lieder mit der Botschaft von einem Wunder

In Zeiten von ständiger Bewegung und Änderungen – auch die Kirche ist davon nicht verschont geblieben – brauchen wir Traditionen, um sicher zu stehen. Bekannte Advents- und Weihnachtslieder zu hören und zu singen ist so eine Möglichkeit. Für viele Menschen sind diese Lieder ein fester Bestandteil der kommenden Festzeit. Manche kennen sie aber noch nicht, für

die kann es eine neue Entdeckung sein: Weihnachtslieder tragen eine Botschaft von einem Wunder weiter, und Adventslieder sind voll von Vorfreude.

Deshalb wirken die Lieder anders auf uns als sonstige Kirchenlieder, weil sie von diesem Mysterium erzählen, weil sie voller Wünsche sind, weil sie durch die Tradition von einer großen Änderung sprechen! Diese Änderung änderte die Zeit (vor und nach Christi ...) und ganz sicherlich änderte dieses Wunder auch ganze Generationen von Menschen.

Wir fügen uns in die Änderungsgeschichte ein und werden bekannte Advents- und Weihnachtslieder sowohl hören als auch mitsingen am **Sonntag, den 17.12.2023 um 17 Uhr**. Ganz traditionell begleiten uns Gruppen der Auferstehungsgemeinde und, wie immer, auch Gäste. Darunter sind auch „Neuankömmlinge“ wie z.B. ein Ukelele-Duo aus Eppstein, und wenn alles nach Plan geht, sind auch Kinder wieder dabei.

Daher – wenn die ganze Welt sich rasant dreht und immer anders wird – wir stehen da und genießen den Augenblick mitten in einer Tradition.

Kristel Neitsov-Mauer

Die Evangelische Auferstehungsgemeinde Kriftel und das Musikforum Kriftel präsentieren:

Das MFK.
musikforum-kriftel.de

Traditionelles Adventskonzert

mit Musikerinnen und Musikern
der Auferstehungsgemeinde und Gästen

3. Advent · Sonntag, **17.12.2023 · 17:00 Uhr** · Auferstehungskirche
· Immanuel-Kant-Str. 10 · Kriftel · Eintritt frei · Spenden erbeten ·

Vor und nach dem Konzert: **Basar des Kreativkreises** in der Kirche

Foto: epd Bild

Das Licht der Ökumene leuchtet

Zwischenkirchliche Aktivitäten in Kriftel

Wie allen Kreisen hat die Pandemie auch dem Ökumeneausschuss zugesetzt. Trotzdem ist es gelungen, die traditionellen ökumenischen Veranstaltungen unter dem Motto „Kriftel erlebt Kirche“ auch im laufenden Jahr gut zu bewältigen. Damit dieses so weitergeht, trafen sich die Mitglieder des Ausschusses Anfang November, um die Aktivitäten für 2024 zu besprechen.

Enrico Wagner, Pastoralreferent der Katholischen Pfarrei St. Elisabeth Hofheim, Kriftel, Eppstein, hatte Pfarrerin Schneider zum 70-jährigen Jubiläum der evangelischen Auferstehungskirche als Geschenk der katholischen Christinnen und Christen eine Kerze (Foto) überreicht. Diese gab sie an den Ökumeneausschuss weiter, der sie beim letzten Treffen das erste Mal entzündete. Von der katholischen Kirche gehört Gemeindereferentin Christine Krempel als Hauptamtliche dem Kreis an, von der evangelischen Seite hat Theologin Kristel Neitsov-Mauer die Betreuung übernommen. Dr. Athanasios Basdekis, ein Mitglied der griechisch-orthodoxen Kirche, unterstützt den Kreis schon seit

langem. Ansonsten hat die Gruppe noch sieben weitere Mitglieder, bei denen es sich um Aktive aus den katholischen oder evangelischen Kirchengemeinden in Kriftel handelt.

Ökumenische Veranstaltungen 2024

Die erste gemeinsame Aktivität im nächsten Jahr ist die Vorbereitung des Gottesdienstes für den Weltgebetstag am 1. März (siehe S. 12). Am 13. und 20. März, jeweils um 19:00 Uhr, folgen dann die beiden Passionsandachten. Wie üblich wurde wieder ein Mittwoch für die Gottesdienste gewählt. Die Örtlichkeiten und die Themen werden rechtzeitig in der Presse bekannt gegeben.



Foto: Christa Spinczyk

Der Familiengottesdienst zum Pfingstmontag (20. Mai 2024) findet im nächsten Jahr auf der Kirchwiese der Auferstehungsgemeinde statt. Zur Vorbereitung trifft sich der Ökumeneausschuss am Mittwoch, 24. April 2024, um 17:00 Uhr im evangelischen Gemeindehaus. Weiter können sich alle Interessierten auch 2024 auf den Gottesdienst zu den Spielen im Park, den St. Martinsumzug und die Akti-

vitäten zum ersten Advent im Rahmen des Krifteler Adventsmarktes freuen.

Für die ökumenischen Veranstaltungen sind weitere Mitstreiter herzlich willkommen. Gerne nimmt der Ökumenaeausschuss neue Mitglieder auf, aber auch für einzelne Veranstaltungen sind neue Ideen, Anregungen sowie helfende

Hände gerne gesehen. Interessenten melden sich bitte im Gemeindebüro unserer Auferstehungsgemeinde.

Man kann sich über die ökumenischen Veranstaltungen in Kriftel auf der Homepage unter <https://kriftel-erlebt-kirche.de> informieren.

Helga Leonhard und Christa Spinczyk



Hoffnungszeichen gegen Gewalt und Hass

„... durch das Band des Friedens“ – Zum Weltgebetstag aus Palästina

Die Gottesdienstordnungen für den ersten Freitag im März haben lange Entstehungsgeschichten. In Deutschland ist diese mit der Veröffentlichung der Liturgie im September des Vorjahres abgeschlossen. Die Texte, Lieder und Gebete spiegeln den Alltag, die Leiden und die Hoffnungen der Christ:innen wider, die sie entwickelt haben, um sie mit anderen weltweit zu teilen.



Die Gottesdienstordnung aus Palästina für den WGT 2024 ist vor dem 7. Oktober 2023, dem brutalen Angriff der Hamas und der sich daraus entwickelnden kriegerischen Auseinandersetzungen entstanden. Sie kann keine aktuellen Bezüge enthalten; auch wenn alle diejenigen, die mit den palästinensischen Schwestern die Friedenssehnsucht teilen, diese für ihr Mitgehen und Mitbeten benötigen. So werden mögliche Ergänzungen und Bausteine für die Gottesdienstordnung vom WGT-Komitee aus Palästina und von uns voraussichtlich bis zum Jahresende zur

Verfügung gestellt.

Die biblischen Texte in der Gottesdienstordnung, besonders Psalm 85 und Eph 4,1–7 können in der aktuellen Situation tragen. Mit ihnen kann für Gerechtigkeit, Frieden und die weltweite Einhaltung der Menschenrechte gebetet werden. Die Geschichten der drei Frauen in der Gottesdienstordnung geben einen Einblick in Leben, Leiden und

Hoffnungen in den besetzten Gebieten. Sie sind Hoffnungskeime, die deutlich machen, wie Menschen aus ihrem Glauben heraus Kraft gewinnen, sich für Frieden zu engagieren. Ihre Erzählungen sind eingebettet in Lieder und Texte, die den Wunsch nach Frieden und Gerechtigkeit und vor allem die Hoffnung darauf ausdrücken.

Zum Zeitpunkt der Verfassung dieses Artikels sind Gaza, Hamas, Israel und Palästina Themen der Nachrichten. Wie die Situation zum 1. März sein wird, ist leider nicht absehbar. Wird

weiterhin Krieg herrschen, wird es zumindest eine Waffenruhe geben oder wird ein Weg gefunden für eine sichere und gerechte Lebensmöglichkeit der Menschen in Israel und Palästina? Kann der Gewalt, die nie eine vertretbare Lösung ist, ein Ende gemacht werden?

Am 1. März 2024 wollen Christ:innen weltweit mit den Frauen des palästinensischen Komitees beten, dass von allen Seiten das Menschenmögliche für die Erreichung eines gerechten Friedens getan wird. Schließen auch Sie sich am 1. März 2024 über Länder- und

Konfessionsgrenzen hinweg mit anderen Christ:innen zusammen, um auf die Stimmen von Frauen aus Palästina und ihre Sehnsucht nach Frieden in der Region zu hören und sie zu teilen.

Das Deutsche Komitee hofft, dass der Weltgebetstag 2024 in dieser bedrückenden Zeit dazu beiträgt, dass, gehalten durch das Band des Friedens, Verständigung, Versöhnung und Frieden eine Chance bekommen, in Israel und Palästina, im Nahen Osten und auch bei uns in Deutschland.

Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

Weltgebetstag 2024 in Kriftel

Freitag, 9. Februar 2024, 16:30 Uhr

1. Vorbereitungstreffen im Gemeindehaus von St. Vitus

Einführung in Land (Palästina) und Texte,
Dekoration, Ausgestaltung des gemütlichen Teils

Freitag, 16. Februar 2024, 16:30 Uhr

2. Vorbereitungstreffen im Gemeindehaus von St. Vitus

Vergabe von Rollen, Beschäftigung mit den Liedern,
Klärung von Fragen

Freitag, 1. März 2024, 18:00 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag in St. Vitus

Abschiedsbrief von Herta Mattrisch

Liebe Gemeinde,

am 1. Oktober 2013 haben mich Christa Sommerer und Pfarrer Guido Hintz mit einem alkoholfreien Cocktail und einem Blumenstrauß begrüßt. Zwischenzeitlich sind zehn Jahre vergangen, und wenn ich diese Revue passieren lasse, hat sich doch einiges verändert. Zu Beginn meiner Stelle als Gemeindesekretärin war Pfarrerin Carmen Schneider im Amt und unsere Zusammenarbeit stand von Anfang an unter einem guten Stern und mit viel Einsatz haben wir immer für das Ziel „gekämpft“.

Begleiter und Begleiterinnen der ersten Stunde sind: **Helmut Heil und Peter Schilling** (geht nicht oder zu viel gab es nicht und manchmal haben wir das Unmögliche möglich gemacht); **Stephan Frisch**, (der immer einen goldenen Finger hatte für den Computer, wenn das System nicht so wollte wie ich); **Bärbel Warmbier und Tanja Seitz** vom Kindergarten Vogelnest (immer eine herzliche Zusammenarbeit und spontane Einsätze waren unsere Stärke), **Kristel Neitsov-Mauer** (uns verbindet nicht nur Arbeit, sondern auch die Liebe zur Königin der Instrumente – der Orgel); **Dr. Udo Heep** (seinerzeit Küster und die Absprachen am Dienstag und Freitag waren immer präzise

und wertvoll); **Elif Alçin** (sie sorgt unermüdlich für Sauberkeit und frische Luft in den Gebäuden); **Berthold Haas**, (der mich jedes Mal mindestens einmal zum Lachen gebracht hat, wenn er im Büro war, und das war er häufig, es gibt für ihn immer viel zu tun); **Renate Müller** (sie wusste und weiß einfach alles, wenn es um Fragen betreffs Adressen und Krifteler Gepflogenheiten geht); **Heidemarie Reinhard** (sorgt immer für frische Blumen auf dem Altar und dekoriert die Tische bei besonderen Anlässen, *siehe S. 31*).

Die Liste könnte ich noch weiter fortführen. Es gibt noch viele Menschen, die ich immer anrufen konnte und die Bereitschaft von so vielen Ehrenamtlichen ist wirklich ein Segen. An alle ein herzliches Dankeschön für die Zusammenarbeit.

Pfarrer **Guido Hintz** hat sich leider im Dezember 2013 verabschiedet und Pfarrer **Rasmus Bertram** hat sein Amt übernommen. Das war eine hervorragende Entscheidung. Sein ansteckendes, herzerwärmendes Lachen war immer ein aufmunternder Baustein eines jeden Gesprächs mit ihm. Es gab weiterhin eine Pfarrerin und einen Pfarrer, und sowohl ich als auch die Gemeinde wurde mit unterschiedlichen Ideen und Veranstaltungen jeglicher

Art bereichert. Alle waren wir gefordert, uns auf das eine und andere einzustellen. Ich habe mich gerne darauf eingelassen, alles hatte seine Besonderheit. So haben wir das Kirchenjahr immer mit viel Elan und Engagement gelebt, bis Corona kam. In dieser schwierigen Zeit haben wir gefühlt doppelt so viel gearbeitet und hatten weniger Erfolgserlebnisse. Wir haben ausgemessen, Stühle gerückt, beschriftet, Listen geführt und, und, und ... Oft kamen die Mails aus Darmstadt am Freitag „Der Krisenstab empfiehlt ...“ Diese Empfehlungen mussten dann schnell umgesetzt werden. Unser Leitungsgremium Kirchenvorstand hat dann entschieden und lag immer richtig, großen Respekt!

Dann ein großer Einschnitt: Die damalige Kirchenvorstandsvorsitzende [Christa Sommerer](#) hat sich verabschiedet und ist ins Allgäu umgezogen. Es war schwer vorstellbar, wir hatten eine wunderbare Zeit zusammen, aber auch das musste gestemmt werden. Neue Kirchenvorstandswahlen standen an und es hat sich ein neuer Vorstand gebildet mit meinem jetzigen Chef, [Thomas Milkowitsch](#) als Vorsitzendem. Den Sprung ins kalte Wasser haben wir beide gut überstanden. Seitdem arbeiten wir konstruktiv, vertrauensvoll und gerne zusammen. Neben seinem anspruchsvollen Job noch so viel Ehrenamtliches zu leisten ist nicht selbstverständlich. Meinen Vorgesetzten und

dem gesamten Kirchenvorstand danke ich herzlich für das Vertrauen und dafür, dass ich sehr selbstständig arbeiten durfte.

Highlights waren zwei Konfifahrten, die ich mit [Pfarrerin Carmen Schneider](#) unternommen habe. Besondere Gottesdienste, Gemeindefeste, Seniorenadvente und Konzerte waren immer gelungen und haben den Arbeitsalltag bunter gemacht.



Herta Mattrisch an ihrem - bald ehemaligen - Arbeitsplatz

Alles hat seine Zeit, und bekanntlich fängt das Leben mit 66 Jahren an. Da freue ich mich auf Weihnachten und schaue, was passiert. Ich habe mit Freude und Herzblut hier gearbeitet, habe wertvolle Freundschaften geschlossen und fühlte mich auch in schweren Zeiten getragen. Nun wünsche ich Ihnen, meiner Familie und mir eine kommende friedliche Zeit. Möge Gott seine schützende Hand über uns halten.

Herzlichst, Ihre



Herta Mattrisch

Das Licht in unsern Herzen

Herbstfest und Keltische Messe am 29.10.2023

Ein „kleines Gemeindefest“ sollte es werden am Sonntag, dem 29. Oktober – doch es wurde eindeutig ein großes Ereignis für die Krifteler Auferstehungsgemeinde. Kristel Neitsov-Mauer hatte eingeladen zu einer „Keltischen Messe“, und der Festausschuss hatte mit intensiver Vor- und Nachbereitung rund um diesen ganz besonderen Gottesdienst einen wunderbaren

Nachmittag mit Bewirtung, Unterhaltung und Geselligkeit organisiert.

Kuchen, Kürbissuppe und eine Drehorgel

Der Gemeindesaal war schon gut gefüllt, als Thomas Milkowitsch um 14:30 Uhr das Fest und bald darauf auch das Büfett eröffnete: Wie immer gab es Kaffee und ein reiches Kuchenangebot von Mitgliedern der Gemeinde, als Besonderheit für ein herbstliches Fest zusätzlich eine leckere Kürbissuppe, die Doreen Möller, die Köchin unseres Kindergartens, gekocht hatte, und Stockbrot, von Charlotte Weißenberger mit Hilfe von Konfirmanden über dem offenen Feuer im Freien bereitet.

Evangelische Auferstehungsgemeinde Kriftel
Immanuel-Kant-Str. 10 · 65830 Kriftel

Kleines Herbstfest und Keltische Messe am 29.10.2023



14:30 Uhr

Kaffee und Kuchen
Kürbissuppe und Stockbrot



Darbietungen und Infos zur keltischen Messe



17:00 Uhr



Keltische Messe von Eugen Eckert und Peter Reulein mit der Sopranistin Sujin Yang, dem Eppsteiner Ensemble Vox Vallis, dem Flörsheimer Kirchenchor und einem Instrumentalensemble
Gesamtleitung: Kristel Neitsov-Mauer



Das Fest beenden wir mit einem Glas Guinness.
Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Gut gestärkt lauschte man dann der Darbietung eines Drehorgelmannes: Es war kein Geringerer als **Pfarrer Thorsten Heinrich**, der Ehemann unserer Vakanzpfarrerin, die leider krankheitsbedingt nicht anwesend sein konnte. Pfarrer Heinrich brachte mit Humor und be-

kannten Liedern, von Biene Maja bis zum kleinen grünen Kaktus, den Saal in Stimmung. Da wurde mitgesungen, geklatscht und begeistert applaudiert, es hätte noch lange weitergehen dürfen.

Keltische Spiritualität und viel Musik

Aber schon stand der nächste Programmfpunkt an: [Kristel Neitsov-Mauer](#) führte ein in die Idee einer keltischen Messe und gab einen wohlfundierten Abriss der Geschichte keltischer Spiritualität von der heidnischen Mythologie mit ihren vielen Gottheiten über die frühchristliche Missionstätigkeit weit nach Europa hinein bis in die gegenwärtige Zeit. Als Konstante über alle Zeiten erwies sich dabei die besondere Stärke, das Göttliche in den Alltag zu integrieren. In den zahlreichen, auch bei uns beliebten irischen Segenswünschen wird dies deutlich.

Nun war die Zeit gekommen, in die Kirche umzuziehen. Als ganz besonderer Sonntagsgottesdienst wurde die „[Keltische Messe](#)“ von Eugen Eckert (Text) und Peter Reulein (Musik) nicht einfach aufgeführt, sondern wirklich gefeiert: Kristel Neitsov-Mauer hatte das [Ensemble Vox Vallis](#) aus Eppstein und den [Evangelischen Kirchenchor Flörsheim](#) zu einem großen Chor vereinigt, als Solistin die Sopranistin [Sujin Yang](#) und für die Instrumente das Ensemble [Annegret Sternagel](#) (Flöte),

[Christine Schütz](#) (Klavier), [Hyejung Cho](#) (Geige), [Cordula Weiß](#) (Cello) und [Flavia Sobra](#) (Tamburin) gewonnen.

Durchgängiges Thema des Gottesdienstes war das Licht: Licht, das von Gott ausgeht und in unsere Herzen leuchtet und das aus unseren Herzen leuchtet, wenn wir es weitergeben. Darauf ging auch [Prädikantin Monika Dicke](#), die durch die Liturgie führte, in ihrer Predigt ein. „[Das Licht in unsern Herzen](#)“, so der Titel der Keltischen Messe, ist ein Geschenk Gottes, das uns auch in dunklen Stunden und schweren Tagen helfen will. Nach dem Vaterunser und dem Segen war der Chor noch einmal zu hören mit einem irischen Reisesegen und einem schallenden Halleluja, das sogar als Zugabe wiederholt werden musste.

Wer mochte, konnte bei einem kleinen Guinness-Bier im Gemeindehaus, das Heidemarie Reinhard herbstlich dekoriert hatte (siehe S. 31), den Nachmittag ausklingen lassen. Da war viel Begeisterung und Dankbarkeit zu spüren. Wir alle wissen, dass ein Gemeindefest nur durch viele Helfer zum Beweis einer lebendigen Gemeinde werden kann. Allen sei dafür von Herzen gedankt.

Und gewiss trugen alle – viele bewusst, einige vielleicht unbewusst – das Licht in den Herzen nach Hause und in die kommende Woche.

Edith Volp

Impressionen vom Herbstfest und der K



Keltischen Messe am 29. Oktober 2023



Herzlichen Dank!

Rückblick auf die vergangenen zwei Jahre im Kirchenvorstand

Liebe Gemeinde,

2021 wurde der Kirchenvorstand neu gewählt. Nach zwei Jahren im Amt wurde ich nun als Vorsitzender des Kirchenvorstands gemäß Kirchenordnung in geheimer Wahl bestätigt: Ehre und Aufgabe und eine Gelegenheit für einen ersten Rückblick. Gemeinsam haben wir Herausforderungen gemeistert, die prägend für unsere Gemeinde waren.

2021 hatten wir zwei hingebungsvolle Pfarrpersonen, eine engagierte Gemeindesekretärin, einen erfahrenen Küster, Corona war nicht mehr präsent und ekhn2030 war weit weg. Doch dann war die Corona-Pandemie wieder da, Unsicherheiten haben auch unser Gemeindeleben beeinflusst. Abstand wurde der neue Anstand. Wir haben als Kirchengemeinde zusammengestanden und unser Bestes getan, um in dieser Zeit für unsere Gemeindemitglieder da zu sein.

Dann wechselte zunächst Pfarrer Rasmus Bertram als Stadtjugendpfarrer nach Frankfurt und zuletzt verabschiedeten wir Pfarrerin Carmen Schneider in den Ruhestand. Ich danke beiden von Herzen für ihr Engagement, ihren Einsatz für die Gemeinde und den

bereichernden Austausch mit ihnen. Ich bedauere ihren Weggang auch ganz persönlich.

Auch unseren langjährigen Küster Dr. Udo Heep mussten wir in den Ruhestand verabschieden.

Derzeit befinden wir uns in einer Phase der Vakanz. Die Pfarrstelle ist ausgeschrieben und die Suche nach einer geeigneten Person für diese verantwortungsvolle Aufgabe ist eine Herausforderung, der ich mit Zuversicht und Hoffnung entgegentrete. Vertrauen in die neuen Wege ist hier das Motto. Ich bin froh, mit Pfarrerin Ivonne Heinrich eine kompetente und couragierte Vakanzvertreterin zu haben.

Von den Umwälzungen in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) ist in einem gesonderten Artikel (siehe S. 22) die Rede.

Nicht zuletzt persönlich finde ich es bedauerlich, dass unsere Pfarrsekretärin Herta Mattrisch nun bald in den Ruhestand geht. Sie war für mich eine enorme Stütze, eine Frau mit Fachwissen, Gewissenhaftigkeit, Erfahrung und einer spürbaren Leidenschaft für ihren Beruf. Ihre Empathie und ihr Humor haben mir stets ein Lächeln ins

Gesicht gezaubert – *Herta, ich werde dich vermissen, danke dir für dein Vertrauen und das freundschaftliche Miteinander.*

Es ist mir wichtig anzumerken, dass ich meine Aufgaben im Kirchenvorstand als Ehrenamt neben meinem Beruf ausübe. Die Anforderungen sind insbesondere aufgrund der starken Änderungen immens hoch. Dennoch bin ich entschlossen, meinem Engagement treu zu bleiben und gemeinsam mit allen Gemeindemitgliedern den Weg unserer Gemeinde positiv zu gestalten.

Wir haben in diesem Jahr viel auf die Beine gestellt: *70 Jahre Auferstehungskirche, würdevolle Verabschiedungen, ein „kleines Gemeindefest“ (siehe*



Thomas Milkowitsch eröffnet das „kleine Gemeindefest“

S. 16). Wir mussten keine Veranstaltung und keinen Gottesdienst absagen, Einschränkungen konnten wir auf ein Minimum begrenzen.

Allen voran danke ich den Mitgliedern des Kirchenvorstands, die sich mit viel

Herzblut und Engagement einbringen und in so vielen Bereichen Wundervolles bewirken, ob im KiGo-Team, KiTa-Team, Festausschuss, in Ökumene oder Redaktionsteam, den Finanzen oder den Orgateams.

Ich bedanke mich auch bei allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die in Gruppen und Kreisen, Ausschüssen oder einfach so, gerne Teil der Auferstehungsgemeinde sind und wichtige Arbeit für uns leisten. Nicht zuletzt sage ich allen hauptamtlichen Kräften herzlichen Dank, im Vogelnest oder in der Jugendarbeit, und den Hausmeistern, die den Laden am Laufen halten.

Trotz aller Schwierigkeiten ist es mein Wunsch, dass wir als Gemeinschaft froh und hoffnungsvoll bleiben. Unterstützung und Engagement jedes Einzelnen sind von unschätzbarem Wert für unsere Gemeinde und ihre Zukunft.

Ich freue mich darauf, gemeinsam mit Ihnen die kommenden Herausforderungen zu meistern und dem Wohl unserer Gemeinde zu dienen.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Adventszeit, Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Thomas Milkowitsch".

Thomas Milkowitsch

ekhn2030 – wie geht es weiter?

Nachbarschaftsräume des Dekanats von der Herbssynode festgelegt

Unsere regelmäßigen Berichte über ekhn2030 beleuchten ein gewaltiges Projekt, das als Antwort auf den sich abzeichnenden Rückgang der Kirchenmitgliedschaften und der Einnahmen aus Kirchensteuern ins Leben gerufen wurde. Der Prozess strebt nicht nur nach Kostensenkungen, sondern auch danach, die kirchliche Arbeit zukunftsorientiert weiterzuentwickeln.

Nachbarschaftsräume als entscheidendes Element

Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) reagiert auf diese Herausforderungen, indem sie die Einführung von Nachbarschaftsräumen (NBR) als entscheidendes Element des ekhn2030-Prozesses festlegt. Das Ziel ist klar: Trotz rückläufiger Mittel soll die Kirche vor Ort präsent bleiben. Dies wird durch eine engere Zusammenarbeit der Kirchengemeinden in diesen NBR angestrebt.

Unterstützt werden die Kirchengemeinden dabei von sogenannten Verkündigungsteams, bestehend aus Pfarrer:innen, Gemeindepädagog:innen und Kirchenmusiker:innen, die in den NBR gemeinsam das Evangelium leben und vermitteln. Es ist ein neuer Weg,



der Ausdauer erfordert.

Nach langen und intensiven Beratungen haben sich die 30 Gemeinden im Dekanat in einem Prozess, der im Februar 2022 begann, auf die Bildung von sechs NBR geeinigt. Dabei gab es jedoch gewissen Unmut, da die Landessynode inmitten dieses Prozesses die Mindestgrößen für die NBR angehoben hatte. Dadurch mussten sich einige Gemeinden, darunter auch wir, erneut orientieren. Am Ende wurden sechs NBR festgelegt (*siehe die Karte auf S. 23*), die alle bis zum Stichtag 01.01.2022 jeweils mehr als 7.200 Gemeindeglieder umfassen.

Die Auferstehungsgemeinde bildet zusammen mit den Gemeinden Hofheim-Kernstadt, Marxheim, Diedenbergen, Langenhain, Lorsbach und Eppstein-Bremthal einen NBR mit etwa 12.150 Gemeindegliedern.

Die Bildung der NBR, die bis zum 1. Januar 2025 offiziell umgesetzt werden soll, markiert lediglich den ersten Schritt im ekhn2030-Prozess, den die Synode der EKHN eingeleitet hat. Die Auswirkungen auf eine verstärkte Zusammenarbeit über die bisherigen Gemeindegrenzen hinweg sind derzeit

noch ungewiss. Es ist uns Kirchenvorständen und hauptamtlichen Pfarrpersonen bewusst, dass dieser Prozess viel Arbeit erfordert. Es ist auch erschwerend, dass die Landeskirche zu vielen anstehenden Fragen noch keine Entscheidungen getroffen hat.

Neuer Sollstellenplan bis Ende 2024

Bis Ende 2024 muss ein neuer Sollstellenplan für das Dekanat erstellt werden. Dies betrifft die Anzahl der Hauptamtlichen in den jeweiligen NBR und die Zusammensetzung der zukünftigen Teams. Bisher ist nur klar, dass in jedem Team Pfarrer:innen, Kirchenmusiker:innen und Gemeindepädagoginnen zusammenarbeiten sollen. Bis Mitte 2026 müssen drei weitere entscheidende Schritte gemeistert werden: Veränderungen in den Gemeindebüros entsprechend der neuen Struktur, die Verabschiedung eines Gebäudebedarfs- und Entwicklungsplans sowie die Festlegung der Regeln für das Miteinander in den NBR. Dies wird von uns Ehrenamtlichen viel



Engagement erfordern und wird die Struktur und Identität unserer Kirche maßgeblich verändern.

Das Dekanat hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Gemeinden und Nachbarschaftsräumen die notwendigen Informationen und Unterstützung für die Umsetzung zur Verfügung zu stellen. Dadurch sollen die Kirchenvorstände in der Lage sein, die anstehende Arbeit schrittweise anzugehen.

Diese neuen Wege sind herausfordernd. Es gibt keine Alternative zum Durchhalten, und wir müssen Vertrauen in die neuen Wege haben.

Wir haben bereits Kolleginnen und Kollegen aus den Kirchenvorständen kennengelernt und schätzen den offenen und respektvollen Umgang miteinander. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und hoffen, gemeinsam mehr Verbindendes als Trennendes auf diesem neuen Weg für das Wohl unserer Gemeinde zu entdecken.

Thomas Milkowitsch

Gottes Liebe ist so wunderbar groß

Das Vogelnest feierte den Reformationstag und St. Martin

Gott liebt alle Menschen auf der Welt, und zwar bedingungslos. Diese Botschaft entdeckte Martin Luther bei seinen Studien der Bibel. Aufgrund dieser Erkenntnis entwarf Martin Luther sein Familienwappen, die Lutherrose. Wo zunächst die Furcht und Angst so schwer wie Steine lagen, wuchs die Liebe Gottes. So besprachen die Kinder der Evangelischen Kita Vogelnest die genaue Entstehung der einzelnen Elemente der Lutherrose, und jedes Vogelnestkind malte schließlich seine eigene Lutherrose zum **Reformationstag**, den alle Vogelnest-Kinder und Kollegen gemeinsam in der Kirche gefeiert haben.



Gemalte Lutherrosen in der Auferstehungskirche

Eine Woche später wurden die Kinder und Eltern des Vogelnests dazu eingeladen, diese Liebe Gottes im Sinne von einem anderen Martin, nämlich **Sankt Martin**, miteinander zu teilen. Sankt Martin teilte seinen Mantel, die Wärme, die Geborgenheit, sowie die Liebe, für die dieser Mantel symbolisch steht, ohne Dank zu erwarten.

Die Kinder des Vogelnests erkannten während des Gottesdienstes schnell, dass wir heutzutage selten einen so großen Mantel dabeihaben, den wir ohne Weiteres teilen können. Doch um die Liebe Gottes zu teilen, braucht es keine materiellen Güter. Sankt Martin schenkte in dieser berühmten Nacht nicht nur seinen Mantelteil, sondern er sah den Mann, den andere keines Blickes würdigten. Wahrscheinlich schenkte er ihm auch ein Lächeln. So blickten auch alle Besucher unseres Sankt-Martin-Festes sich an diesem Abend um und lächelten sich gegenseitig an und teilten an diesem Abend so viel mehr als nur etwas Zeit in der

Kirche. Im Anschluss gab es einen fröhlichen Umzug „um die vier Ecken“, bei dem gesungen, geredet und gelacht wurde, bunte Laternen funkelten hinter dem vorwegreitendem „St. Martin“.

Zurück auf dem Kirchenvorplatz gab es bei heißem Kakao, Apfelschorle und „Glüh-Apfelwein“, Schmalzbrot, Martinsweck und Feuerschein einen gemütlichen Ausklang mit vielen lächelnden Gesichtern.

Julian Lechens

Der barmherzige Samariter und was die Geschichte mit St. Martin zu tun hat

Noch voller Eindrücke vom Martinsumzug in Kriftel und der Geschichte von St. Martin haben wir an diesem Sonntag die Geschichte des barmherzigen Samariters (nach Lukas 10,25-37) gehört. Es ist uns gleich aufgefallen, dass beide Männer einem Menschen in Not geholfen haben, obwohl es sie Mühe und Geld gekostet hat. Wir haben uns gefragt, was es bedeutet, anderen zu helfen, und warum uns die Not des anderen nicht egal ist.

Wir haben erkannt, dass wir die Liebe, die wir durch Jesus empfangen haben, jeden Tag an andere weitergeben und wie ein Licht in die Welt tragen können.

Mit diesem schönen Gedanken haben wir Windlichter gebastelt, mit denen wir am Ende unseres Kindergottesdienstes unser Licht in den Gottesdienst der Erwachsenen in die Kirche getragen haben.

Andrea Haar



Übrigens: Wir haben diesmal die Geschichte mit einem Kamishibai gehört. Dabei veranschaulichen liebevoll gezeichnete Bilder in einem Wechselrahmen eine vorgelesene Geschichte – ein bisschen wie Fernsehen, nur viel schöner.

Nächster Kindergottesdienst-Termin: Sonntag, 10. Dezember 2023, 10 Uhr

Aufregender Tag im Bibelmuseum

Ausflug der Konfirmandinnen und Konfirmanden

Am 4. November, einem eher regnerischen Samstag, trafen wir uns am Krifteler Bahnhof. Fast vollzählig und zusammen mit zwei Begleitpersonen nahmen wir die Bahn nach Frankfurt. Die Bahnfahrt war entspannt. Doch da es leider sehr stark regnete, als wir ankamen, hatten einige schon die Gesichter verzogen, denn wir mussten noch einen kleinen Spaziergang machen, um zum Bibelmuseum zu gelangen. Zu unserem Pech wurde der Regen immer stärker und alle wurden nass, doch nichts hielt uns ab. Die Erwartungen und die Vorfreude waren zu groß, um jetzt schlechte Laune zu bekommen. Nach 15 Minuten, die sich anfühlten wie eine Stunde, kamen wir endlich am Bibelmuseum an. Die einen waren noch nie hier, die anderen kannten sich schon ein wenig aus.

Wir hängten unsere nassen Jacken auf und sperrten unsere Taschen in einen Spind, und schließlich konnte es losgehen. Unsere Gästeführerin begrüßte uns sehr freundlich und stellte uns schon im Treppenhaus ein paar Fragen über die Bibel, über Jesus und vieles mehr. Nach der kleinen Grundwissensrunde ging es dann endlich los.

Ganz gespannt gingen wir in das Untergeschoss, wo das Alte Testament

behandelt wird. Dort erwartete uns eine kleine Aufklärung über die griechischen Götter und ihre Eigenschaften, wie damals um Fruchtbarkeit gebetet wurde, und damit begann unsere Reise in die Vergangenheit! Nach der Information über die damaligen Götter gingen wir weiter zu der Zeit, als Abraham und seine Frau Sarah lebten. Wir haben nicht nur alles angesehen, sondern auch selbst gespürt, wie alles war, als uns ein nachgebautes Zelt der damaligen Zeit zum Reinsetzen zur Verfügung gestellt wurde.

Die Leute damals waren sehr gastfreundlich, u.a. damit die Gäste nicht aggressiv wurden. Es war nicht üblich, dass Männer und Frauen zusammen saßen wie heute, also gab es eine Abtrennung, die aus einem großen Zelt zwei Abteilungen machte, eine für Frauen und eine für Männer. Dies aber nur, wenn Gäste kamen, damit die Männer „kein Auge machten“. Kindheit – die gab es nicht! Jeder hatte was zu tun schon ab jungem Alter, meist wurden die Mädchen sogar schon mit drei oder vier Jahren an Männer versprochen und mit unvorstellbaren 13 Jahren verheiratet.

Nach dem interessanten Vortrag ging es weiter in das Stockwerk des

Neuen Testamente. Am Anfang schauten wir uns erst einmal um, bis wir in ein nachgestelltes großes Boot eingeladen wurden, das sich mitten im Raum befand. In dem Boot unterhielten wir uns über die Geschichte „**Sturmstillung auf dem See Genezareth**“. Hinter dieser Geschichte steckt auch eine sehr große Lektion, denn sie verrät, dass man immer auf Gott und seine Pläne vertrau-

breitung des Christentums durch Jesus. Zu der Zeit Jesus war das Judentum verbreitet. Wir haben uns in 3-D angeguckt, wie der Tempel aufgebaut war. Der Tempel wurde im Jahre 70 zerstört, nur eine kleine Wand der äußeren Mauer ist übrig geblieben, die so genannte Klagemauer – hier wird heutzutage gebetet, und schriftliche Gebete werden in die Mauer gesteckt. Um



Im Boot über den See Genezareth – und das mitten in Frankfurt

en sollte. Egal, was passiert – Gott ist immer da. Auch wenn man in Schwierigkeiten ist, sollte man den Glauben nicht verlieren.

Die Zeit lief uns davon, also gingen wir zu unserem letzten Thema. Wir sprachen über die Reise und die Ver-

17:00 Uhr war unsere Führung dann zu Ende.

Das war unser spannender, aufregender und wissensreicher Tag. Besuchen Sie doch mal das Bibelmuseum und überzeugen Sie sich selbst!

Mala Khadka, Miray Hank und Sarah Hennig

Sieben Fragen an Pfarrer Stefan Rexroth

Wie beginnt für Sie ein gelungener Sonntag?

Für mich beginnt ein Sonntag dann gut, wenn ich erst einmal aus dem Fenster im Badezimmer schaue und den schönen Ausblick ins Tal genieße. Der ist bei jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit schön und erinnert mich immer wieder daran, wie wundervoll Gottes Schöpfung doch ist.

Zur Person

Pfarrer Stefan Rexroth wurde von der Dekanatssynode Ende Januar 2023 mit großer Mehrheit in das Amt des stellvertretenden Dekans für das Evangelische Dekanat Kronberg gewählt.

Mit einer halben Stelle wird er in der Leitung mit Dekan Dr. Martin Fedler-Raupp und Präses Dr. Volkmar Oberklus zusammen arbeiten. Darüber hinaus hat er im September in der Paulsgemeinde in Kelkheim eine halbe Pfarrstelle übernommen.

Der gebürtige Frankfurter war zuletzt Pfarrer der Kirchengemeinden Panrod und Hennethal, Strinz-Margaretha und Niederlibbach im Evangelischen Dekanat Rheingau-Taunus.



Pfarrer Stefan Rexroth

Foto: Das Kronberg Ichen · Claudia Rehbecker

Was bedeutet Kriftel für Sie?

Kriftel ist für mich eine wichtige Kirchengemeinde. Sie hat maßgeblichen Anteil daran, dass ich doch noch mein Vikariat machen konnte, obwohl ich inzwischen das Höchstalter zum Einstieg überschritten hatte. Deshalb halte ich hier auch besonders gerne Vertretungsgottesdienste.

Über Ignoranz bei gleichzeitiger unerschütterlicher Meinung.

Welches sind Ihre liebsten Hobbys?

Gitarre spielen und Wandern.

Was wünschen Sie sich von der Kirche?

Dass sie fröhlich das Evangelium von der Liebe Gottes verkündigt, die uns in Jesus Christus begegnet. Ich finde, wir klagen zu viel und schauen zu sehr auf die Zahlen. Wir haben eine frohe Botschaft. Das sollte man uns auch anmerken.

Wie lautet Ihr persönliches Lebensmotto?

Es liegt an der Einstellung, wie es wird.

Welches ist Ihre Weihnachtsbotschaft in diesen unruhigen Zeiten?

Jesus kam in unsere Welt, eben weil sie unruhig und krank ist. Wäre alles in Ordnung, wäre das nicht nötig gewesen. Deshalb sollten wir nicht die Hoffnung verlieren. In Jesu Geburt zeigt uns Gott, dass er das Heft des Handelns nicht aus der Hand gibt. Er ist es, der das letzte Wort sprechen wird. Darauf dürfen wir uns verlassen.

Gottesdienste an Weihnachten und zum Jahreswechsel

Sonntag, 24. Dezember 2023

16:00 Uhr **Familiengottesdienst mit Krippenspiel**

mit Theologin Kristel Neitsov-Mauer

18:30 Uhr **Christvesper**

mit Pfarrer Stefan Rexroth (s.o.)

22:00 Uhr **Christmette**

mit Pfarrer Thorsten Heinrich



Montag, 25. Dezember 2023

17:00 Uhr **Gottesdienst am 1. Weihnachtsfeiertag**

mit Prädikantin Sigrid Gentz

Musikalische Begleitung: Singkreis der Gemeinde unter der Leitung von Kristel Neitsov-Mauer

Sonntag, 31. Dezember 2023

18:00 Uhr **Gottesdienst zum Altjahresabend**

mit Theologin Kristel Neitsov-Mauer

Evangelische Frauengruppe

Ausblick auf das Jahr 2024

Im November hat sich das Führungsteam (Andrea Behrends, Melanie Berger, Sandra Höhn und Christa Spinczyk) getroffen um die Themen für die nächsten Treffen im Jahr 2024 festzulegen. Nachfolgend eine Übersicht:

- 10.01.2024: Rund um die Bienen mit Herrn Henrich**
- 07.02.2024: 5. Jahreszeit / Fasching**
- 06.03.2024: Nachlese zum Weltgebetstag 2024**
- 03.04.2024: Schönes Domizil für Sommerblumen**
- 08.05.2024: Info-Veranstaltung der Sicherheitsberater für Senioren**
- 05.06.2024: Besuch des Schulumuseums**
- 03.07.2024: Sonne, Sommer und Blumen**

Wie beim Lotto gilt: ohne Gewähr, denn das Leben macht manchmal einen Strich durch die Planung.

Wann immer möglich, wird es sich um den ersten Mittwoch im Monat handeln, in der Zeit von 15 bis 17 Uhr. Wenn sinnvoll/nötig, wird von dieser Regelung abgewichen. An den Termin des nächsten Treffens wird bei der vorausgehenden Veranstaltung erinnert. Der Termin wird in der lokalen Presse bekannt gemacht und ist auch beim Internetauftritt der Auferstehungsgemeinde zu finden. Das Team bittet um Anmeldung zum jeweiligen Treffen per

Telefon (06192 - 4 20 58) oder per E-Mail an auferstehungsgemeinde.kriftel@ekhn.de. Dies ermöglicht, die Beschaffung von Essen und Trinken besser im Rahmen zu halten und eine ausreichende Zahl von Plätzen zur Verfügung zu stellen.



Das Foto zeigt das September-Treffen der Frauengruppe bei TROPICA. Es gab viel Wissenswertes über die aktuell angesagten Zimmerpflanzen zu hören und entsprechende Exemplare zu bewundern. Die gemütliche Kaffee-Runde bot im Anschluss viel Raum um sich auszutauschen.

Informationen aus unserer Gemeinde

Gottesdienst am 2. Advent



Wie in den vergangenen Jahren wollen auch an diesem zweiten Adventssonntag (10.12.) Frauen der Gemeinde den Gottesdienst gestalten. Dafür gibt es Vorschläge für Texte und Lieder, herausgegeben vom Verein „Evangelische Frauen in Hessen und Nassau“.

Unter dem Motto „**Trotzkraft**“ hören wir alltägliche Geschichten des Widerstands und tauschen uns darüber aus, was passiert, wenn wir unseren ganzen Mut und unser Gottvertrauen zusammennehmen.

Der Gottesdienst wird von Pfarrerin Carmen Schneider mit Frauen aus der Gemeinde vorbereitet.

Unterstützung für Dekorationen gesucht

Viele Jahre lang hat **Heidemarie Reinhard** dafür gesorgt, dass der Altar in der Auferstehungskirche Sonntag für Sonntag mit frischen Blumen geschmückt war. Auch den Gabentisch im Erntedankgottesdienst und Tischdekorationen bei diversen Anlässen waren ihr Werk, das allenthalben Gefallen und Anerkennung gefunden hat. **Dafür bedanken wir uns bei Frau Reinhard von Herzen!**

Nun möchte sich Frau Reinhard von dieser Aufgabe zurückziehen und es wird eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger gesucht – gerne auch im Team. Falls wir Ihr Interesse geweckt haben, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro unter der Telefonnummer (06192) 4 20 58.



Basar am 3. Advent

Der [Kreativkreis](#) bietet Ihnen am 17. Dezember, vor und nach dem Adventskonzert (siehe S. 8), im Vorraum der Kirche Weihnachtsdekorationen, Weihnachtskarten, Geschenke für Weih-

nachten oder für andere Gelegenheiten und vieles mehr zum Kauf an. Alle Erlöse fließen wie auch schon in den vergangenen Jahren der Arbeit in unserer Auferstehungsgemeinde zu.

Brot für die Welt

Die Kollekten, die in den Gottesdiensten am Heiligen Abend gesammelt werden, gehen traditionell an die Hilfsorganisation „[Brot für die Welt](#)“. Diesem Gemeindebrief liegen kleine Spendentüten bei, weitere Spendentüten finden Sie im Gemeindehaus und in der Kirche. Falls Sie „Brot für die Welt“

eine Spende zukommen lassen möchten, können Sie die Tüte dafür benutzen und gefüllt im Gemeindehaus abgeben oder während des Gottesdienstes in den Kollektenkorb werfen. Wenn Sie auf der Tüte Ihren Namen und Ihre Anschrift angegeben haben, senden wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zu.

Vorschau auf das Frühjahr 2024

Sonntag, 18. Februar 2024, 10:00 Uhr

Gottesdienst mit Verabschiedung von Herta Mattrisch (siehe S. 14)
gestaltet von Pfarrerin Carmen Schneider und Pfarrer Rasmus Bertram

Freitag, 1. März 2024, 18:00 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst am Weltgebetstag in St. Vitus (S. 12)

Mittwoch, 13. März 2024, 19:00 Uhr

Erste Passionsandacht in der Auferstehungskirche

Mittwoch, 20. März 2024, 19:00 Uhr

Zweite Passionsandacht in St. Vitus



Trauung



Beerdigungen



Junger
Wein gehört
in **neue**
Schläuche. «

MARKUS 2,22

Monatsspruch
JANUAR

2024

Grafiken: Wendt

Alle Schrift,
von Gott eingegeben,
ist nütze **zur Lehre,**
zur Zurechtweisung,
zur Besserung,
zur Erziehung in der
Gerechtigkeit. «

2. TIMOTHEUS 3,16

Monatsspruch
FEBRUAR

2024

Sonntag 10:00 Uhr Gottesdienst in der Auferstehungskirche

1. Sonntag im Monat – Abendmahl



2. Sonntag im Monat – Neue Lieder

Parallel dazu: Kleinkind- bzw. Kindergottesdienst (siehe S. 25)

3. Sonntag im Monat – Taufen

Montag 20:00 Uhr Singkreis (siehe S. 6)

Dienstag 19:30 Uhr Sitzung des Kirchenvorstands (3. Dienstag im Monat, siehe S. 20)

Mittwoch 10:00 Uhr Gesprächskreis am Vormittag (alle drei Wochen)

15:00 Uhr Frauengruppe (1. Mittwoch im Monat, siehe S. 30)

19:00 Uhr Kreativkreis (14-täglich, siehe S. 31)

Donnerstag 17:00 Uhr Konfirmandenunterricht (siehe S. 26)

Alle Veranstaltungen finden – wenn nicht anders angegeben – im Gemeindehaus statt.

Genauere Informationen und aktuelle Veranstaltungen sind den kirchlichen

Nachrichten der örtlichen Zeitungen, unserem Schaukasten am Gemeindehaus oder unserer Internet-Seite: auferstehungsgemeinde-kriftel.ekhn.de zu entnehmen. In den Ferien gelten gruppeninterne Absprachen.

Entsetzt euch nicht!

MARKUS 16,6

Ihr **sucht Jesus** von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist **auferstanden**, er ist nicht hier. «

Gemeindebüro

Immanuel-Kant-Straße 10
65830 Kriftel

Gemeindesekretärin:
Herta Mattrisch

Telefon: (06192) 4 20 58
Fax: (06192) 91 02 28
E-Mail: auferstehungsgemeinde.kriftel@ekhn.de
Internet: auferstehungsgemeinde-kriftel.ekhn.de

**Bürostunden**

Dienstag und Freitag von 10 bis 12 Uhr; Donnerstag von 16 bis 18 Uhr.
Montags und mittwochs ist das Büro geschlossen.

Pfarrerin Ivonne Heinrich (Vakanzvertretung)

Sprechstunde nach Vereinbarung

Telefon: 0160 - 8 41 94 05, E-Mail: ivonne.heinrich@ekhn.de

Vorsitzender des Kirchenvorstandes

Thomas Milkowitsch
E-Mail: t.milkowitsch@evangelische-kirche-kriftel.de
oder telefonisch über das Gemeindebüro

Stellvertretende Vorsitzende

Pfarrerin Ivonne Heinrich
Kontaktdaten s.o.

Spendenkonto der Evangelischen Auferstehungsgemeinde

Nassauische Sparkasse Kriftel
IBAN: DE72 5105 0015 0203 0026 10, BIC: NASSDE55XXX

Kindergottesdienst-Team: kigo@evangelische-kirche-kriftel.de

Jugendleiterin: Kristel Neitsov-Mauer, E-Mail: jugend@evangelische-kirche-kriftel.de

Evangelischer Kindergarten Vogelnest

Leitung: Bärbel Warmbier
Immanuel-Kant-Str. 8
65830 Kriftel

Telefon: (06192) 4 25 80
E-Mail: kita.kriftel@ekhn.de
Internet: vogelnest-kriftel.de

**Ökumenische Diakoniestation Hattersheim/Kriftel/Kelsterbach**

Lilienstr. 2, 65451 Kelsterbach, Telefon: (06107) 98 98 806

Diakonisches Werk Main-Taunus

Ostring 17, 65824 Schwalbach, Telefon: (06196) 5 03 50

Telefon-Seelsorge (gebührenfrei)
Telefon: 0800-1110111
oder 0800-1110222

Kinder/Jugend-Not-Telefon (gebührenfrei)
Telefon: 116111 oder 0800-1110333
(Mo bis Sa von 14 bis 20 Uhr)

HERAUSGEBER UND V.I.S.D.P.: Kirchenvorstand
der Evangelischen Auferstehungsgemeinde Kriftel

REDAKTION: Stephan Frisch, Dr. Helga Leonhard,
Herta Mattrisch, Edith Volp

WEITERE TEXTE: Marion Ferkau, Andrea Haar,
Miray Hank, Pfrn. Ivonne Heinrich, Sarah Hennig,
Mala Khadka, Annette Kurschus, Julian Lechens,
Thomas Milkowitsch, Kristel Neitsov-Mauer,
Christa Spinczyk

TITELGRAFIK: Pfeffer

FOTOS: Silke Gumpf, Andrea Haar, Kristel
Neitsov-Mauer, Claus Radünz, Heidemarie
Reinhard, Claudia Rothenberger, Annette
Schütz, Christa Spinczyk

AUFLAGE: 1.800 Exemplare

KONTAKT: Telefon: (06192) 4 20 58 (Gemeindebüro), E-Mail: gemeindebrief@evangelische-kirche-kriftel.de

REDAKTIONSSCHLUSS für die nächste Ausgabe des Auferstehungs-Mosaiks ist am Freitag, den 23. Februar 2024.



www.blauer-engel.de/uz195

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- aus 100 % Altpapier

GBD

Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de



Ihre
Spende
hilft!



**Das beste Geschenk für uns alle:
eine Welt mit Zukunft.**

Es ist Zeit, sich auf das zu besinnen, was wichtig ist:
Mit einem entschlossenen Klimaschutzpaket der Politik
und größerer Verantwortung von uns allen bescherten
wir unseren Kindern eine lebenswerte Zukunft.
brot-fuer-die-welt.de/spenden

Mitglied der **actalliance**



Würde für den Menschen.